

Jubiläumsfeier **50 Jahre Beobachtungsstation**

Eröffnungsrede:

Bianka Fürbringer, Präsidentin Vorstand Verein **FOYERBASEL**

Claudia Kraus, Geschäftsführung **FOYERBASEL**

.....

In den 1950er Jahren.

Die Geschichte der **FOYERBASEL** ist verwoben mit der Geschichte der Kinder- und Jugend Psychiatrie. Bereits in den 1950er Jahren wurden in einzelnen Heimen psychiatrische Dienst geführt. Zu einer strukturellen kinder-psychiatrischen Liaison kam es Mitte der 50er Jahre mit einem Heim für Jungs im Baselland.

Doch wo blieb die Versorgung für adoleszente Mädchen in Basel-Stadt und Basel-Land?

In den 1970er Jahren.

Die Versorgungslücke führte dazu, dass Mädchen und junge Frauen in Notsituationen oder bei Strafuntersuchung kurzfristig im Gefängnis Lohnhof oder in die Psychiatrische Klinik eingewiesen werden mussten, obwohl unter Umständen kein geklärter Straftatbestand vorlag oder keine klinische Indikation angezeigt war.

Die Gründung des Vereins Basler Abklärungszentrum für Mädchen und Eröffnung des Foyer Neubad nahmen ihren Lauf – mit der Vision, Mädchen und junge Frauen in schwierigen Situationen nicht einfach zu verwahren, sondern in Zusammenarbeit mit Behörden und Eltern professionell zu fördern und ihnen auch Geborgenheit in einem tragfähigen Umfeld bieten zu können, in welchem verlässliche Beziehungen entstehen können.

Interdisziplinarität von Anfang an.

Im Ratschlag betreffend Gewährung eines Staatsbeitrages durch den Kanton Basel-Stadt an den Verein Basler Abklärungszentrum für Mädchen an die Betriebskosten des «Foyer Neubad» wurde auf die Bedeutung der psychiatrischen Dienste hingewiesen:

Verein **FOYERBASEL**

Flughafenstrasse 20, 4056 Basel

verein@foyerbasel.ch

061 385 80 90

FOYERBASEL

PERSPEKTIVE JUGEND

«Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass dem ärztlich psychiatrischen Dienst eine zentrale Bedeutung zukommt und ... die daraus entstehenden Kosten müssen als unverzichtbarer Bestandteil des Aufwandes für die soziale Reintegration der betroffenen weiblichen Jugendlichen gesehen werden.»

Die damalige politische Zustimmung hat in weiser Voraussicht die Bedeutung der interdisziplinären Arbeitsweise untermauert und das Foyers Neubad konnte sich weiterentwickeln.

In der Zwischenzeit.

In der Zwischenzeit haben wir nicht nur die inhaltlichen Konzepte zu einem hohen Grad für eine möglichst ganzheitlich individuelle Betreuung angepasst. Wir haben mit dem Umzug an die Flughafenstrasse auch ein Umfeld für die Bewohnerinnen geschaffen, wo es anstelle von Disziplinarzimmern einen Sportplatz und vieles Anderes mehr gibt.

Nach 50 Jahren.

Heute wissen wir, dass wir damals auf dem richtigen Weg waren. Die Biografien der Mädchen und jungen Frauen sind damals wie heute ein Spiegelsplitter unserer Gesellschaft.

Psychische Erkrankungen und Belastungen junger Menschen sind auf einem Spitzenwert. Wir werden weiterhin auf unserem Weg bleiben und das ineinander greifen der Disziplinen Sozialpädagogik, Psychologie/Psychiatrie und schulische Förderung weiter forcieren.

FOYERBASEL sieht die Mädchen und jungen Frauen in ihrer Einzigartigkeit und Gesamtheit und werden jenen Stimmen widersprechen, die Menschen gerne in naturwissenschaftliche und gar betriebswirtschaftliche Einzelteile zerlegen möchten.

Claudia Kraus, Geschäftsführerin FOYERBASEL

FOYERBASEL

PERSPEKTIVE JUGEND

Den Alltag durchbrechen.

Feste, Ausflüge und Ferien hatten schon in den Anfängen der Foyers ihren Platz. Sie waren ein Ausgleich zu den gesellschaftlichen und alltäglichen Herausforderungen und boten Raum für Gemeinschaft, Freude und Erinnerungen.

Zeltferien am Meer in der Toskana oder Reitferien in Südfrankreich waren wohl bereichernd, konnten aber auch herausfordernd für Jugendliche und Betreuende sein. Oft traten gerade dort Krisen auf. Es kam vor, dass ein Lager sogar abgebrochen werden musste. Um die Bedürfnisse der Jugendlichen nach Rhythmus, Sicherheit, Konstanz und verlässliche Strukturen zu wahren, führen wir seit rund zehn Jahren Projektwochen durch. Es fühlt sich fast wie ein Lager an, nur eben hier in Basel. Eine schöne Tradition ist der Brunch jeweils montags. Die Jugendlichen dürfen ausschlafen, während die Leitung alles vorbereitet. So gibt es einen stimmungsvollen Übergang von einer Themenwoche in die nächste. Das Motto wird immer wieder neu erfunden: Basel entdecken, Graffiti, Gesundheit, Selbstfürsorge, Tiere – mit Besuche im Tierheim, vegetarisch kochen, und am Ende der Woche alles in einer Collage abrunden.

Feierliche Momente.

An Weihnachten ziehen sich alle ganz ohne Zwang festlich an. Gerade in dieser sensiblen Zeit brauchen die jungen Frauen Wärme, Sicherheit und Halt. Nebst einem feinen Essen darf natürlich die Bescherung und das Zusammenkommen im Wohnzimmer mit dem geschmückten Tannenbaum nicht fehlen. Drinnen oder draussen am Feuer Lieder singen, Geschichten vorgelesen bekommen und auflösen, wer wem gewichtelt hat, gehören zu einem typischen Weihnachtsabend.

Gemeinsames Essen.

Anekdoten über Schweinshaxen werden heute noch erzählt. Ein mittlerweile unvorstellbares Gericht. Heute wird auf ausgewogene, saisonale Ernährung geachtet, mit wenig Fleisch, aber auch nicht zu gesund. Pizza, Spaghetti, Cinque Pi, Crêpes oder die legendären Spätzle gehören nach wie vor zu den Lieblingsgerichten.

FOYERBASEL

PERSPEKTIVE JUGEND

Wo früher die lange Tafel und die Gruppe im Vordergrund stand, sitzen heute die Jugendlichen beim Essen oft an kleineren Tischen zu zweit oder zu viert. Es braucht heute mehr Raum für das Individuum.

Die Formen haben sich verändert. Aus Reisen wurden Projektwochen, aus Gruppentischen kleine Runden. Aber der Kern ist geblieben: während einer äusserst intensiven Zeit, in der sie gezwungen sind, sich mit ihren scheinbar unüberwindbaren Problemen auseinanderzusetzen, wird vorübergehend eine Oase mit Normalität geschaffen.

Feste können auch Teil eines pädagogischen Konzepts sein. Sie vermitteln Normalität, Zugehörigkeit und Hoffnung. Gerade dort, wo diese im familiären Umfeld oft fehlten. Umso bedeutender ist es, dass die jungen Frauen heute eingeladen sind, mit uns zu feiern.

Bianka Fürbringer, Präsidentin Vorstand **FOYERBASEL**

Basel, 5. September 2025